

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 24 (1930)
Heft: 7

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten ; Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein kleines Kästchen, das neben der Theke an der Wand hängt. Im gleichen Augenblick beginnt in der anderen Ecke des Lokals ein elektrisches Klavier zu spielen. Die meisten der Gäste fahren in ihrer Unterhaltung und im Kartenspiel ruhig fort. Aber in einigen Gesichtern sieht man ein Aufflackern.

Ein Strahl, ein Ton-Strahl ist in die Nacht ihrer Taubheit gedrungen. Und jetzt stehen zwei auf, zwei Männer. Man gäbe etwas darum, wenn man von ihren Bewegungen in die Luft gezeichneten Worten eines verstehen könnte. Sie sehen sich an und beginnen plötzlich — zu tanzen. Nein, tanzen kann man es eigentlich nicht nennen. Sie heben ein Bein, senken es schnell nieder, treten fest auf, heben das andere. Rhythmus? Nein, aber sie haben doch — so sieht es aus — das Gefühl, das Bewußtsein: Tanz. Er hat nichts mit der Musik zu tun, die einen jagenden Fortrott spielt, während die beiden Männer hier fast langsame Bewegungen machen. Aber eine geistige Beziehung, eine mehr auf dem Umwege des Bewußtseins hergestellte Verbindung zwischen „Musik und Tanz“ ist vorhanden.

Dieser Ausschnitt, der traurig stimmt, ist typisch für das Leben der Taubstummen. Es ist eine Gemeinschaft, ein „Volk“ für sich. Mit anderen Gewohnheiten, anderem Glück und Unglück als wir, sie können ja auch nicht, selbst wenn sie wollten, nicht empfinden wie er.

Deshalb lastet für die Augen des Beschauers Traurigkeit auf diesem Raum, in dem das diesjährige Stiftungsfest des Taubstummenvereins gefeiert wird.

Dann tritt man wieder auf die Straße. Man redet. Man nennt einem Chauffeur ein Fahrtziel. Er versteht, er antwortet. Man atmet erleichtert auf. Aber noch lange lastet auf dem Herzen wie ein Alpdruck die Erinnerung an den Aufenthalt in dem Raum des lauten Schweigens.

E. W. L.

Was sagen unsere Taubstummen dazu?



Aus Taubstummenanstalten

Bremgarten (Aargau). Laut Jahresbericht 1929 zählte diese Taubstummenanstalt 31 Knaben und 21 Mädchen.

Schweizerischer

Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins,
seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Fürsorge für die erwachsenen Taubstummen im Kanton St. Gallen und Appenzell 1929. Im ganzen haben 15 Taubstummenpredigten stattgefunden, deren Kosten Fr. 1000.— betragen; dieselben wurden von den Kirchentassen der beiden Kantone bestritten. Der St. Galler-Fürsorgefonds für erwachsene Taubstumme gab im Berichtsjahr aus: Fr. 1,985.06 und beträgt jetzt Fr. 53,312.59.

Rätsellecke.

Es ist traurig, daß unsere „Frage an die Leser“ in der letzten Nummer von keinem Einzigen beantwortet worden ist! Daher sei sie hier zum letzten Mal wiederholt:

Sollen wir mit der „Rätsellecke“ fortfahren oder nicht?

Auflösung des Anagrammes in Nr. 6

Seiler — Riesel — leiser.

Sachrätsel.

1. Kann mein Rätsel, gar nicht schwer,
Euch wohl überraschen?
Auf dem Lande geht's, im Meer
Und in meinen Taschen.
2. Im Kreis den ganzen Tag zu Zwei'n,
Hol' ich mein kleines Bruderlein
Beinahe jede Stunde ein.

Spruch.

Was einmal ist geschehn, das laß auf sich beruhn.
Verfüme nicht, auch das, was du noch kannst, zu tun,
Ergib dich nur in das, was du nicht ändern kannst,
So fühlst du, daß du gleich zu Andern Kraft gewannst.